

Enorm begabt und sehr diszipliniert

## Badminton-Talent Julia Kunkel verblüfft beim TSV Stein



Im ersten Moment deutet nichts darauf hin, es mit einem ungewöhnlichen Mädchen zu tun zu haben. Wer Julia Kunkel zum ersten Mal begegnet, sieht eine zierliche Blondine vor sich. Man würde sie vielleicht eher für 12 als für 13 halten, aber das ist nun wirklich nicht der Rede wert. Julia Kunkel spielt Badminton beim TSV Stein, und als sie anfangs etwas zaghaft und später immer erfrischender über ihren Sport parliert, ändert sich an dem ersten Eindruck kaum etwas. Sobald sie aus dem dunklen Kabinengang hinaus auf das Spielfeld in der lichtdurchfluteten Weiherberger Sporthalle tritt, verändert sich jedoch alles. Mit einem Schlag. Bei Julia Kunkel gilt das im wörtlichen Sinne, denn adhoc erfüllt die Frage den Raum: Dieses Mädchen soll wirklich erst 13 sein?



Man muss sich ihr Alter immer wieder vor Augen führen, wenn man die sympathische Siebtklässlerin der Bertolt-Brecht-Schule beim Badminton beobachtet. Ihre Schläge sind hart und variantenreich, ihr Spiel wirkt so leichtfüßig und elegant, als hätte sie ihr Leben lang nichts anderes gemacht. An diesem Abend trainiert sie gegen einen der

besten Spieler aus der männlichen Bezirksliga-Mannschaft. An diesem Abend? »Ich spiele im Training fast nur noch gegen Jungs«, klärt Kunkel auf. Und ihr Trainer Bruno Nitzge sagt: »Die beiden spielen auf Augenhöhe.« Was augenscheinlich nicht heißt, dass in Stein nur Badminton-Legastheniker zum Schläger greifen, sondern einfach nur, dass Julia Kunkel außergewöhnlich gut spielt. »Mittlerweile haben sie auch kein Ego-Problem mehr damit, gegen Julia zu verlieren«, weiß Nitzge.

Wie alt sie war, als sie mit dem Sport anfing? »Neun«, sagt Mutter Alexandra. »Elf«, meint Nitzge. »Zehn«, antwortet Julia Kunkel. Man mag sich uneinig im Detail sein, alle Antworten lassen jedoch den gleichen Schluss zu. Nämlich, dass man es mit einer außergewöhnlich begabten Spätstarterin zu tun hat. »Sie hat im letzten Jahr einen riesigen Sprung nach vorne gemacht«, erklärt Nitzge. Obwohl gerade erst 13 geworden, gewann Kunkel Ende 2009 bei den Bayerischen Meisterschaften den Vize-Titel in der Altersklasse der unter 15-Jährigen. Es war der vorläufige Höhepunkt einer jungen Karriere, die der Zufall gebar.

Kunkel fällt aus der Rolle, wenn es um die gängigsten Motive geht, die ein Mensch aufführt, wenn er mit dem Sport treiben anfängt. Julia Kunkel hat begonnen, Badminton zu spielen, weil ihr es ein Arzt dringend empfohlen hat. »Ich war als Kind hyperaktiv«, erinnert sie sich, »deshalb sollte ich einen Sport ausüben. Ich probierte zuerst Schwimmen aus, aber das war mir zu langweilig.«

Als Kind spielte sie gerne Federball, und als sie im Vereinsheft des TSV Stein die Sparte Badminton erblickte, wusste sie damit zunächst noch nicht viel anzufangen. Heute würde Kunkel ihren Sport ganz sicher nicht mehr Federball nennen. TSV-Jugendtrainer Nitzge erkannte schnell das Talent des Mädchens. »Julia ist sehr schnell, hat eine gute Technik und setzt hervorragend um, was man ihr sagt.« Seit fast 50 Jahren beschäftigt sich Nitzge mit Badminton, an ein Talent wie Kunkel kann er sich nicht erinnern. Er will ihre Begabung fördern, sie aber nicht unter Druck setzen. »Das Wichtigste ist, dass sie Spaß hat«, betont er.

»Wir sind stolz auf sie, verlangen aber nichts von ihr«, geht auch Mutter Alexandra erfreulich entspannt mit dem Erfolg ihrer Tochter um. Es ist allein ihr eigener Ehrgeiz, der Julia Kunkel antreibt. »Ich trainiere fünfmal in der Woche«, sagt sie. Und das, obwohl sie dreimal in der Woche bis halb fünf Unterricht hat. Dazu komme häufig noch das Stützpunkttraining an ihrer Schule.

Ein Problem? »Nein«, lautet die unmissverständliche Antwort. Deutschlands Ausnahmespielerin Juliane Schenk ist ihr großes Vorbild. Irgendwann will Kunkel einmal so gut sein wie die ehemalige Europameisterin. Sie ist auf einem guten Weg dorthin.

*Siegmund Dunker*

11.5.2010

© NÜRNBERGER ZEITUNG

